

Management Kranker

Zeitung für Führungskräfte im G

GIT VERLAG

Trend zu ambulanten Operationen

Bestimmte Operationen dürfen nur noch ambulant durchgeführt werden sofern keine besonderen Risiken dagegen sprechen. Zurzeit planen neun von 10 Kliniken Investitionen in die ambulante Behandlung.

Seite 4-5



Hygienemaßnahmen indiziert

Ausbrüche von Gastroenteritiden mit Noroviren häuften sich Mitte Dezember, so das Robert Koch-Institut. Vor allem präventive Hygienemaßnahmen tragen zur Verhütung weiterer Infektionen bei.

Seite 13-14

Ticker

Ergonomie in der Medizintechnik

Die stärkere Berücksichtigung der Ergonomie bei medizintechnischen Geräten und Systemen bietet ein bislang weitgehend unterschätztes Potential, um die Qualität der medizinischen Versorgung zu verbessern. www.vde.com

Schmerztherapie gefährdet

Die Schmerztherapie ist in den derzeit vorliegenden Entwürfen der Leistungsverzeichnisse für Kassenpatienten unzureichend verankert. Darum appelliert die Patientenorganisation an Krankenkassen und Kassenärztliche Bundesvereinigung eine qualitätsgesicherte und zeitgemäße Schmerztherapie in den Leistungsverzeichnissen zu verankern. www.schmerzliga.de

Betriebsorganisation für E-Gesundheitskarte

Am 11. Januar unterzeichneten Spitzenorganisationen im Gesundheitswesen und BMGS den Gesellschaftsvertrag für die neue „gematik Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte gGmbH“. www.gematik.de

Missverhältnis zwischen Bedarf und A

Sinnvolle Intensivmedizin benötigt mel

Vom 16. bis 18. Februar findet in Bremen zum 15. Mal das Symposium Intensivmedizin und Intensivpflege und zum vierten Mal der in das Symposium integrierte Workshop „Perspektiven Krankenhaus“ sowie die sich speziell an den Bedürfnissen des studentischen Nachwuchses orientierenden „Modern Campus“-Tutorials statt.

Die gegenwärtigen sozialen und demographischen Veränderungen der Gesellschaft bleiben nicht ohne Auswirkungen auf das Gesundheitssystem und die Entwicklung des Krankenhauswesens. Einerseits steigt der Bedarf an intensivmedizinischer Kapazität und Kompetenz, andererseits artikuliert sich auf dem realen sozio-ökonomischen Hintergrund die derzeitige politische Generalagenda, die in der stringenten Reduzierung der Ausgaben die wesentlich und auch umsetzbare Möglichkeit zur Regulierung der Kosten des Versorgungssystems sieht. Das dabei in Kauf zu nehmende Missverhältnis zwischen Bedarf und Aufwendung stellt höchste Anforderungen

an die Entscheidungskompetenz aller Akteure im System (Ärzte, Pflegekräfte, Manager und politische Entscheidungsträger).

Der medizinische Fortschritt und seine klinische Umsetzung versetzen die moderne Intensivmedizin in die Lage, das Leben immer älter werdender Menschen mit schweren Erkrankungen und einer Vielzahl bedeutender Risikofaktoren und Komplikationen zu verlängern. Doch diese hat seinen Preis, denn die Intensivmedizin Jahr um Jahr teurer werden. Auch wenn man sehr leicht sagen kann, dass dies bei der Behandlung von lebensbedrohlich erkrankten Intensivtherapiepatienten keine Rolle spielen darf, so muss man aber auch anerkennen, dass viel Geld gerade für intensivmedizinische Behandlungen notwendig ist.

Im gleichen Augenblick, wo es möglich ist, das Leben zu verlängern, haben wir alle, als Gesellschaft, zu entscheiden, wie wir die Ressourcen, die nicht grenzt zur Verfügung stehen, verteilen. Wir müssen entscheiden, wer wie und wann behandelt werden